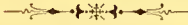


Societas entomologica.



Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Hottingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Elevage de l'*Attacus Pernyi*.

Par Fr. *Pouly Steinlen*, Lausanne.

(Fin.)

Pendant la durée de l'éducation de mes *Attacus Pernyi* je n'ai eu aucun cas de maladie ni de mort. Lorsque la température s'élève trop, la chenille aime à recevoir la pluie, ce que j'imitais au moyen d'un irrigateur projetant l'eau en ondée vaporeuse sur les feuilles et sur les larves; cette opération paraissait exiter leur appetit. Un incident qui s'est produit et que je ne dois pas laisser passer inaperçu m'a prouvé que cette espèce doit pouvoir supporter bien des intempéries sans en souffrir, voici le fait, une de ces larves à la 3^{me} mue, tomba, en mon absence dans la bouteille pleine d'eau salée et y séjourna pendant plus de 5 heures; la croyant morte, je m'apprêtais à lui faire subir l'opération du soufflage pour la mettre en état de prendre place dans ma collection de chenilles; à cet effet, après l'avoir retirée du fond de l'eau ne donnant plus signe de vie, je la plaçai sur une feuille de papier buvard pour la laisser sécher, mais au bout de 20 minutes, elle commença à mon grand étonnement à se promener sur la feuille de papier comme si elle n'avait pris ce bain prolongé qu'à titre de rafraîchissement. Satisfait de la résurrection de ma pensionnaire, je la mis seule sur une branche afin de mieux l'observer, elle en dévora les feuilles jusqu'au moment du coconage qui se fit dans les meilleures conditions.

Cet élevage fait dans une chambre dont les fenêtres étaient toujours ouvertes et le plus souvent exposées au courant d'air, par des variations de température de plus de 15° centigrades ne m'a donné aucune peine et s'est opéré dans la manière la plus facile, j'en conclus qu'il pouvait être pratiqué avec succès par nos agriculteurs, les frais d'installation étant presque nuls. Je pense que l'éducation de *L'Attacus Pernyi* pourrait se faire

en liberté dans nos forêts de chênes, dans ce cas il n'y aurait pas de frais d'installation mais seulement les gages d'un surveillant chargé d'éloigner les oiseaux amateurs de la larve: Je me propose d'ailleurs d'en faire moi-même l'essai l'année prochaine et je vous en communiquerai le résultat, si vous pensez que cela puisse intéresser vos lecteurs.

Aenigma nubicum.

Max Baumberger.

Zum Titel dieses kleinen Aufsatzes habe ich diese auffallende Ueberschrift gewählt, weil ein wissenschaftlicher Name dieses anscheinend gänzlich unbekanntes Thieres fehlt, das ich als Analogie zu dem von Herrn Fritz Rühl in der „Isis“ als *Furia infernalis* gekennzeichneten Thieres zu betrachten geneigt bin.

In den hinterlassenen Papieren meines zu Gondar vor 18 Jahren verstorbenen Bruders befand sich folgende Aufzeichnung: Berüchtigt sind die Umgebungen des „Eksia belhér Deldel“, eines Flusses, der im Derk-Quoira entspringen soll, durch das Vorkommen der Damótera. Man bezeichnet damit ein Thier, welches Gestalt und Grösse einer Stubenfliege haben, aber ungeflügelt sein soll, dagegen einen gegliederten Schwanz mit einer Hornstachel besitzt, in dem ein tödliches Gift enthalten ist. Ich selbst habe das Thier nie gesehen, war aber Augenzeuge, unter welcher qualvollen Leiden Eingeborene, die gestochen waren, ihr Ende erwarteten. In den drei Fällen konnte ich keine Spur der Verwundung entdecken, nur eine starke Hautröthung mit der dazu gekommenen Geschwulst nahm ich wahr. Ein auffälliges Moment war bei diesen Leidenden der Verlust der Sprache, doch trugen sie mit Stoizismus den Schmerz, obgleich Jeder wusste, dass er einem unrettbaren Tode verfallen war.

Viele Jahre sind seitdem verflossen, diese Aufzeichnungen und die ganze *Damótera* waren von mir vergessen, als ich im vorigen Jahre durch einen mir brieflich und privatim zugekommenen Reisebericht des Doct. Berger wieder einmal daran erinnert wurde. Auch dieser sah das Thier nie, und vermuthet in demselben eine kleine Fliege, die mit dem Einsenken des Rüssels in die Haut die giftige Substanz abgibt. Er sagt ferner, ihm sei versichert worden, dass kein Fall vorliege von der Verwundung irgend eines Vierfüßlers oder eine solche müsse gefahrlos für diese vorübergehen und beruft sich auf „von Heuglin“, der ebenfalls eine, wenn auch sehr unvollständige Kenntniss des räthselhaften Thieres habe. Bei „von Heuglin“ Reise nach Abyssinien finde ich nun folgende Notiz, die freilich von nichts weniger als einer Bekanntschaft mit diesem räthselhaften Insekt zeigt.

Sein Reisegefährte Dr. Steudner wurde nicht selten als Arzt in Anspruch genommen, unter andern Kranken hatte er eine Frau und einen Mann zu behandeln, welche von einem scorpionartigen Thier gestochen worden waren. Weder von Heuglin noch Dr. Steudner konnten dies Thier je sehen, obgleich man ihnen häufig von der *Damótera* erzählte und ausdrücklich bemerkte, dass es weder ein Scorpion, noch eine Tarantel, weder ein *Julus*, noch ein *Scolopender* sei, welche die Eingebornen kennen. Der Stich der *Damótera* soll unbedingt tödtlich wirken. Die Patienten, welche Dr. Steudner behandelte, ohne jedoch über das Endresultat seiner Kur zu berichten, lagen als er sie sah, in heftigen Krämpfen unter starkem Zittern des ganzen Körpers und sprachlos, doch völlig bei Besinnung, mit kurzem harten Puls von 126 Schlägen. Eine Verwundung konnte Dr. Steudner nicht wahrnehmen, gab aber auf der bezeichneten Stelle eine starke Einreibung mit Ammoniak, sowie dasselbe Medikament verdünnt innerlich. Am folgenden Tag waren beide Patienten noch schwach, aber auch jetzt war noch nichts von der Wunde zu sehen. Nähere und eingehendere Berichte über die wahre Beschaffenheit, oder über die Zuständigkeit dieses räthselhaften Insektes fehlen noch gänzlich.

Ueber das Licht der *Pyrophorus*-Arten.

Von H. Clerk.

In einem jüngst erschienenen Artikel in der „*Societas Entomologica*“ hat Herr Fritz Rühl sich über die Leuchtfähigkeit der *Lampyrus noctiluea* ausgesprochen und die Vermuthung aufgestellt,

dass die Farbe des Lichts bei verschiedenen Exemplaren auch eine verschiedene sein möge, wenn nicht eine leicht mögliche Täuschung des Auges ihn zu dieser Ansicht verleitet habe. Augenblicklich bin ich zwar nicht in der Lage, diese Vermuthung zu bestätigen oder zu widerlegen, aber ich will hier einige Notizen über das Licht der nächsten Verwandten dieser Gattung veröffentlichen. *Pyrophorus nocticulus* F., in Brasilien heimisch, strahlt ein glänzend grüngoldenes Licht aus, *Pyrophorus pellucens* Eschh. aus Cayenne glänzt mit intensivem feuerrothem Licht. *Pyrophorus surinamensis* St. aus Surinam erscheint mit glänzend goldrothem, *P. lucernula* Jll. aus Brasilien mit smaragdgrünem Licht. Nach übereinstimmenden Berichten aller Reisenden und Naturforscher soll der Anblick dieser fliegenden schimmernden Funken in den dunkeln tropischen Nächten einen in der Erinnerung bleibenden nachhaltigen Eindruck bewahren und zu dem Schönsten gehören, was man sehen kann. Stellenweise in Masse vorhanden, umschwirren die Käfer zu Hunderten und in Gemeinschaft mit den Laternenträgern die einsamen Lagerfeuer. Die Leuchtfähigkeit dieser Arten besteht nicht wie bei den *Lampyriden* aus zusammenhängenden phosphorescirenden Stellen, sondern sie bildet sich an getrennten lokalen Oertlichkeiten; der Sitz derselben ist eine Stelle an der Hinterecke des Prothorax und eine am Hinterende des Metathorax. Selbstverständlich übersteigt der Lichteffect der hier genannten und einer Anzahl weiterer Spezies den der *Lampyrus*-Arten um ein Bedeutendes.

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

- Ilyobates nigricollis* Payk. Dyes Garten unter Laub 1 Ex.
Falagria sulcata Payk. Selten; vorzugsweise auf Salzboden.
Homalota debilis Er. Zwei Exemplare.
Homalota laticeps Thoms. Unter faulendem Laub 2 Ex.
Homalota oblonga Er. 1 Ex.
Homalota brunnea F. Lademühle, Dyes Garten 5 Ex.
Homalota hepatica Er. Unter faulenden Pflanzen in Römers Garten 1 ♂ (Mai 79).
Homalota gagatina Baudi. Einige Stücke.
Homalota coriaria Kraatz. Einige Exemplare.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Baumberger Max

Artikel/Article: [Aenigma nubicum. 153-154](#)